

Ein Modernelabor?



Das Königreich Saudi-Arabien durchläuft seit einigen Jahren einen gewaltigen Transformations- und Modernisierungsprozess. Insbesondere seit Mohammed bin Salman – allgemein bekannt als MBS – 2017 von seinem Vater König Salman zum Kronprinzen ernannt wurde, orientiert sich das Land an der sogenannten Vision 2030. Soziale und wirtschaftliche Reformen wurden eingeleitet, beispielsweise die Aufhebung der Geschlechtertrennung, die Stärkung der Frauenrechte, die Verringerung des religiösen Einflusses und nicht zuletzt die Diversifizierung der Industrie weg von der bis dahin übermächtigen Abhängigkeit von der Ausbeutung fossiler Brennstoffe. So bestätigt fast jeder, der das einst abgeschottete Saudi-Arabien der letzten Jahrzehnte erlebt hat, dass das Land kaum wiederzuerkennen sei. Offenbar wird dieser Weg zu einer liberaleren Wirtschaft und einer offeneren Gesellschaft von einer Mehrheit der saudischen Bevölkerung unterstützt.

In der Vision 2030 spielt die Architektur eine entscheidende Rolle, eine Rolle, die als „Salmani-Architektur“ bezeichnet wird. „Indem die König-Salman-Charta für Architektur und Städtebau ein solides Fundament für die Salmani-Architektur schafft und das Bekenntnis zu den authentischen Werten, die König Salman etabliert hat, aufrechterhält, stellt sie eine neue Phase in der urbanen Renaissance des Königreichs dar und bewahrt seine Identität und Kultur, indem sie einer einzigartigen Ästhetik und einem Geist Tribut zollt, die mit den Nachhaltigkeitspraktiken übereinstimmen, die Saudi-Arabien seit der Gründung des Landes vertritt“, so ist in der erwähnten Charta zu lesen. Statt weltweite Einflüsse aus der Architektur zu übernehmen und zu kopieren, soll die Gestaltungsagenda also vor allem auf dem eigenen kulturellen Erbe des Landes basieren. So ließe sich die „Salmani-Architektur“ als kulturell kontextualisierter Modernismus beschreiben.



Saudi-Arabien ist ein riesiges Land mit einer reichen Kulturgeschichte und einem rasanten Urbanisierungstempo. Der Grad der Verstädterung ist von 21 Prozent im Jahr 1950 auf heute 83 Prozent der Bevölkerung gestiegen, die in Städten wie Dschidda, den beiden heiligen Städten Mekka und Medina sowie in der Ostregion an der Grenze zu Kuwait, Katar und dem Arabischen Golf leben. Riad ist mit etwa acht Millionen Einwohnern jedoch die mit Abstand größte, politisch und damit auch wirtschaftlich einflussreichste Stadt Saudi-Arabiens.

In all dem liegt jedoch eine enorme Herausforderung für das größte Land im Nahen Osten und den drittgrößten Öl- und Gasexporteur der Welt. Wie lassen sich die gelegentlich fragwürdigen Segnungen der Moderne in einem Land amalgamieren, das einen derart radikalen Wandel durchmacht? Dabei wirft insbesondere die schwer fassbare Qualität der Kontingenz, die der Moderne innewohnt, Fragen auf. Während die Moderne in den westlichen Wohlfahrtsstaaten heutzutage oft Unbehagen und weit verbreitete Skepsis oder sogar Wut und Verzweiflung hervorruft, ist sie im vergleichsweise jungen Saudi-Arabien – im Jahr 2022 waren 63 Prozent der 37 Millionen Einwohner unter dreißig Jahre alt – stark mit einer enthusiastischen Feier des Fortschritts verbunden. Die kommenden Mega-Events – Expo 2030 in Riad, Fußball-WM 2034 in Saudi-Arabien – und die unglaublichen (und bis zu einem gewissen Grad auch ungläubhaften) Giga-Projekte – am bekanntesten ist sicher die Bandstadt „The Line“ – werden die Transformationsgeschwindigkeit im nächsten Jahrzehnt weiter beschleunigen. Nicht alles davon verläuft reibungslos, wie die internationalen Schlagzeilen berichten. Diese Ausgabe konzentriert sich auf die Hauptstadt Riad; an ihr lässt sich, so denken wir, Pars pro Toto darstellen, was in ähnlicher Weise auch im Rest des Landes vor sich geht. **Christian Brensing**

Das Gelände des ehemaligen Flughafens von Riad wird gerade zum „King Salman Park“, dem, so heißt es, größten innerstädtischen Park der Welt umgestaltet. Die Fotos von der Baustelle stammen aus dem Februar 2024.
Fotos: Christian Brensing

Oberflächliche Beurteilungen gehen an der Sache vorbei

Sumayah Al-Solaiman, CEO der Architecture and Design Commission des Kulturministeriums über das, was ansteht, in Saudi-Arabien



4. Fortwährende Innovation in einer sich schnell entwickelnden Umgebung
5. Weltweite Aufmerksamkeit für saudische Architektur und saudisches Design und deren Anerkennung
6. Nachhaltigkeitsstandards

In welcher Weise haben ausländische Architekturbüros an den Entwicklungen in Ihrem Land teil?

Wir bieten für Architekten aus der ganzen Welt unzählige Chancen. In unserem Land stellen sich seit 2016 die größten baulichen Herausforderungen und Aufgaben, die Sie sich nur vorstellen können. Möglichkeiten gibt es zuhauf! Mein Rat ist, jegliche Stereotypen und Vorurteile über Saudi-Arabien hinter sich zu lassen. Besuchen Sie das Land, lernen Sie seine Geschichte kennen und schauen Sie sich nach Kooperationen mit saudischen Firmen um!

Was zeichnet die aktuell in Planung befindlichen Giga-Projekte jenseits ihrer Größe aus?

Die Größe der Projekte allein ist nicht ausschlaggebend, wir erwarten vor allem stets ein hohes Maß an Innovation, zum Beispiel in Bezug auf neue Baumaterialien. Wir sind bereit in allen Bereichen zu lernen, nachhaltiges Bauen, hydroponische Pflanzenzucht oder die Begrünung von Riad sind gewaltige Themen. Dazu muss man in die Tiefe der Projekte einsteigen, oberflächliche Beurteilungen gehen an der Sache vorbei.

Die Fragen stellte Christian Brensing

Frau Al-Solaiman, wie würden Sie beschreiben, was zurzeit in Ihrem Land geschieht?

Die kurze Antwort lautet: Vision 2030! Die wurde 2016 aufgelegt und gilt als strategisches Reformwerk, das die weitere Entwicklung Saudi-Arabiens vorgibt. Das Reformwerk besteht aus vielen Programmen, die sich wiederum in vielfache Initiativen unterteilen. Man versucht Verbindungen und Synergien herzustellen, zum Beispiel die Kultur mit Sport, dem Städte- und Wohnungsbau, mit der Lebensqualität zu verbinden. Als wichtiger Teil der Vision 2030 wurde das Kulturministerium geschaffen, das aus elf Kommissionen besteht, wovon die Architecture and Design Commission ein wesentlicher Teil ist. Unsere Aufgabe ist es, das, was man im Königreich Saudi-Arabien unter Architektur, Städtebau und Design versteht, zu definieren, zu regulieren und auch zu modernisieren beziehungsweise ständig zu verbessern.

Mit welchen Themen genau befassen Sie sich?

Im Wesentlichen sind es sechs Bereiche, die wir fördern und deren Qualitäten wir festlegen:

1. Sektorenentwicklung: Wie gelingt es uns Architektur und Design optimal zu unterstützen?
2. Welchen Einfluss haben Architektur und Design auf das Bruttosozialprodukt?
3. Wie finden und fördern wir Talente zum Beispiel vom frühen Kindesalter an bis zur Universität und bis zur Rente?

Sumayah Al-Solaiman
ist seit April 2020 CEO der Architecture and Design Commission im saudischen Kulturministerium. Zuvor war sie Dekanin des College of Design der Imam Abdulrahman Bin Faisal University in Dammam. Dr. Al-Solaiman erhielt ihren Dokortitel in Architektur von der University of Newcastle in Großbritannien. 2018 war sie Co-Kuratorin des saudischen Pavillons bei der Architektur-Biennale in Venedig.